Kindergarten Winterbach

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Erkläre mir, und ich vergesse.

Zeige mir, und ich erinnere mich.

Lasse es mich tun, und ich verstehe.

Schulstraße 1, 89368 Winterbach **Telefon: 09075/509**

Kigawiba@freenet.de

1 Grußwort

Liebe Eltern,

Sie haben ihr Kind bei uns in unserem Kindergarten angemeldet und haben uns hiermit ihr Wertvollstes, ihr Kind, anvertraut.

Wir danken Ihnen für ihr Vertrauen und freuen uns darauf, ihr Kind zu betreuen.

Es ist uns sehr wichtig, dass sich ihr Kind wohlfühlt und die Zeit, die es bei uns verbringt, eine wertvolle Zeit ist.

Wir sehen das Kind als ein aktives, soziales Wesen, das ausgestattet ist mit allem was es braucht, um sich zu einem eigenständigen, selbstbewussten Erwachsenen zu entwickeln.

In unserer Einrichtung erleben sie eine familiäre Atmosphäre, durch die ihr Kind in seiner Persönlichkeit gestärkt wird und Gemeinschaft erfährt.

Für uns stehen die Kinder im Mittelpunkt. Sie sind unsere Gegenwart und unsere Zukunft.

Wir freuen uns, wenn wir ihr Kind und Sie ein Stück des Weges begleiten dürfen.

Reinhard Schieferle — Johanna Schuhmair

1.Bürgermeister — Kindergartenleitung

Winterbach, den 1.Juli 2020

2 Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

2.1 Information zum Träger und zur Einrichtung

Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Winterbach, mit dem derzeitigen 1.Bürgermeister Herr Reinhard Schieferle. 1990 wurde der Kindergarten im ehemaligen Schulhaus neu eingerichtet. 2010 wurde der Kindergarten saniert.

Unsere Einrichtung liegt in einem ländlichen Gebiet, idyllisch gelegen nahe dem Glötttal und dem Naturpark Augsburg Westliche Wälder. Außer Direktverkauf ab Hof gibt es keine Einkaufsmöglichkeiten. Die Arbeitsplätze der Eltern liegen außerhalb des Einzugsgebietes. Vorwiegend kommen die Kinder aus den Ortsteilen Winterbach, Waldkirch und Rechbergreuthen. Der größte Teil der Familien lebt seit Generationen hier, vereinzelt siedeln sich Familien an, wenige mit Migrationshintergrund. Es bestehen in Winterbach und Waldkirch sehr schöne durch Eigeninitiative der Eltern gestaltete Spiel- und Freizeitplätze. Neben den verschiedenen Vereinen (Feuerwehr, Schützenverein) der einzelnen Teilgemeinden nimmt der Kindergarten eine verbindende Funktion ein.

2.2 Unser Haus und Garten

Unseren Kindern steht sehr viel Platz zur Verfügung. Die Gesamtfläche des Kindergartens beträgt 205 m². Der **Gruppenraum der „Grünspechte“** ist 100 m² groß und aufgeteilt in Kinderküche mit Esstisch, zweite Spielebene, Bauecke, Puppenecke und bietet Platz für 27 Kinder. Die **„Spatzengruppe“** ist 35 m² groß. Dort werden 12 unserer Jüngsten aufgenommen.

Ein **Werkraum mit Atelier** lädt die Kinder zu verschiedenen Kreativ- und Werkarbeiten ein.

Des Weiteren gibt es einen Waschraum mit Toiletten, ein **Bällebad** und einen großen **Turnraum**.
Im Flur befinden sich ein Aquarium, ein Frisörtisch, eine Bauecke und ein Puppenhaus. Im Büro ist eine kleine **Bücherei** eingerichtet.

Der 2500 m² große **Garten** ist ausgestattet mit

- einer Hangrutsche
- einem Sandkasten mit Wassermatschanlage
- einem Klettergerüst
- einer Seilbahn
- einer Vogelnestschaukel
- zwei Wipptieren
- eine Kräuterschnecke
- zwei Hochbeete
- einem kleinen Biotop

Auch die Sträucher und Bäume, welche die Gartenanlage zum Nachbar hin abgrenzen, dienen den Kindern als Rückzugsmöglichkeit und Naturerlebnis.

2.3 Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von 7.15 Uhr bis 13.00 Uhr geöffnet. Es können je nach Bedarf zwischen vier und sechs Stunden Betreuung gebucht werden.

2.4 Anmeldung und Eingewöhnung

Die Anmeldung für unseren Kindergarten findet zwischen Januar und März statt. Der Termin wird durch Aushang im Kindergarten und durch Veröffentlichung im Amtsblatt der Gemeinde bekannt gegeben.

Unser Kindergarten bietet Platz für 39 Kinder. Aufgenommen werden alle Kinder aus unseren Gemeinden Winterbach, Waldkirch und Rechbergreuthen von zwei Jahren bis zur Schulpflicht. Sollten darüber hinaus noch Plätze frei sein, nehmen wir auch gerne Kinder aus den Nachbargemeinden auf.

Einige Wochen vor Kindergarteneintritt haben Sie und ihr Kind die Möglichkeit die Erziehrinnen und den Gruppenraum bei einem „Schnuppertag“ kennen zu lernen.

Eine zeitlich gestaffelte Aufnahme ermöglicht eine intensive Begleitung der neuen Kinder durch die Bezugserzieherin und durch die Patenkinder. So lernt ihr Kind die neue Umgebung kennen, fasst erstes Vertrauen und knüpft erste Kontakte. Während dieser Eingewöhnungsphase begleiten Sie ihr Kind, halten sich aber mehr im Hintergrund auf, so dass das Kind Sicherheit verspürt und sich langsam lösen kann. Je nach Bedarf wird die elternbegleitende Eingewöhnungsphase weitergeführt, bis Ihr Kind das Vertrauen zu uns gefasst hat und den Kindergartenalltag angstfrei meistert und gerne im Kindergarten bleibt. Oft gibt dabei ein mitgebrachtes Kuscheltier von Zuhause Sicherheit.

2.5 Ferienzeiten

Die Ferienzeiten werden zu Beginn des Kindergartenjahres mit dem Elternbeirat festgelegt. Wir haben jährlich 30 Schließtage. Sollten Ihnen unsere Schließzeiten einmal Probleme bereiten, sprechen Sie mit uns!

2.6 Unser Team

Kindergartenleitung + Gruppenleitung der Grünspechte:	Johanna Schuhmair Erzieherin mit Montessori-Diplom
Pädagogische Fachkraft: in der Grünspechtgruppe:	Nadin Kaiser
Gruppenleitung der Spatzen:	Claudia Strehle Erzieherin mit Montessori-Diplom
Kinderpflegerin bei den Spatzen:	Carmen Deisenhofer
Gruppenübergreifende Fachkraft:	Anita Höb Heilerziehungspflegerin

Rolle und Selbstverständnis der Pädagogen/innen

Uns ist es wichtig eine Atmosphäre des sozialen und emotionalen Wohlbefindens zu schaffen. Wir sehen uns als Begleiter und Dialogpartner der Kinder. Durch eine wahrnehmende Beobachtung leiten wir unser pädagogisches Planen und Handeln ab und setzen Material und Mittel durchdacht ein. Wir überprüfen unsere eigene Handlungsweise und das Erreichen von gesetzten Zielen anhand der Reflexion. Diese Bildungs- und Erziehungsziele basieren auf der Grundlage unseres Bildes vom Kind.

2.7 Kinderschutz (§8a SGB VIII)

Eine wichtige Aufgabe für uns ist es das Wohl des Kindes zu achten und zu schützen. Dabei arbeiten wir nach dem 2 Säulenprinzip: Prävention und Intervention.

Prävention ist der beste Kinderschutz. Dies geschieht durch Beobachtung, kollegiale Beratung und regelmäßigen Elterngesprächen.

Wenn wir Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung wahrnehmen, wird dies im Team besprochen. Ist eine mögliche Gefährdung nicht auszuschließen, holen wir uns kollegiale Beratung von einer insoweit erfahrenen Fachkraft vom Jugendamt. Wir informieren die Eltern des Kindes über unsere Beobachtungen. Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht. Die Eltern erhalten Angebote und Unterstützung zur Inanspruchnahme von Hilfen.

Im Bedarfsfall steht dem Team ein Handlungsleitfaden zur Verfügung. Regelmäßige Fortbildungen stärken uns dabei.

2.8 Unser rechtlicher Auftrag – Zielvorgaben und BayBEP als Orientierungsrahmen

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf den Ausführungen des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und wir orientieren uns nach den Richtlinien des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes.

Selbstverständlich liegt die vorrangige Verantwortung für die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder nach wie vor bei den Eltern, allerdings ergänzen und unterstützen wir die Eltern hierbei. Eltern und pädagogisches Personal sollen dabei Hand in Hand zusammenarbeiten. Natürlich werden dabei die erzieherischen Entscheidungen der Eltern geachtet.

3. Pädagogische Inhalte – Prinzipien unseres Handelns

3.1 Unser Leitbild

Unser Hauptziel ist die ganzheitliche Erziehung und Bildung des Kindes.

Besonders wichtig ist uns dabei:

- Erziehung zur Selbstständigkeit
- Stärkung von sozialen Kompetenzen zu autonomen und gesellschafts-fähigen Menschen
- Stärkung der Resilienz (Widerstandsfähigkeit)
- Erziehung zur Empathie
- vielfältige Naturerfahrungen
- vermitteln von Wissen über Nachhaltigkeit.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder sich in unserem Kindergarten wohlfühlen, denn emotionale Sicherheit und Zuwendung ist die Basis für kindliche Lern-prozesse. Kinder sind neugierig, wissbegierig und entdeckungsfreudig. Dies ist die Grundlage für lebenslanges Lernen.

Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo und handelt nach dem eigenen „inneren Bauplan“. Nach diesem Grundsatz, der in der Pädagogik von Maria Montessori verankert ist, ist auch unser pädagogisches Handeln aufgebaut. Nach dem Motto „Hilf mir es selbst zu tun“ sehen wir uns als

Wegbegleiter für selbstständige Kinder. In einer anregenden und klar vorbereiteten Spiel- und Lernumgebung möchten wir die Eigenaktivität und Selbstständigkeit der Kinder fördern.

Unser Kindergarten ist ein Ort der Begegnung. Hier kommen Familien zusammen, lernen sich kennen und können so Kontakte, welche über den Kindergarten hinausgehen knüpfen. Dabei werden die Eltern als wichtigste Partner für eine gelingende Erziehung und Bildung angesehen.

3.2 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist bereits von Geburt an neugierig, möchte lernen und beginnt daher seine Umwelt aktiv zu erkunden. Kinder lernen mit Begeisterung, bemerkenswerter Leichtigkeit und Geschwindigkeit.

Damit wir die Kinder besser kennen und verstehen lernen, ist es wichtig, deren Familie mitsamt ihren Vorstellungen, Werten, Strukturen und Ritualen zu kennen.

Wir nehmen die Bedürfnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder wahr. Es wird ein gemeinsames Vorgehen im Team entwickelt, somit unterstützen wir den Ausbau der Fähigkeiten und reagieren auf die Bedürfnisse der Jungen und Mädchen.

Kinder sind aktive Lernende. Unsere Aufgabe ist es, eine auffordernde und herausfordernde Umgebung zu schaffen, in dem sie ihre Interessen, Wünsche und Vorstellungen verwirklichen, ihre Kompetenzen entwickeln, sich neue Fähigkeiten aneignen, neue Lösungsstrategien und -wege erproben können.

In einer vertrauensvollen Umgebung, mit bekannten Ritualen und Routine auf die sich die Jungen und Mädchen verlassen können, lernen Kinder am besten. Hier ist es ihnen möglich sich der Welt und ihren Herausforderungen interessiert zu stellen. Wir versuchen, Kindern diese Verlässlichkeit zu vermitteln, indem wir sie in die Gestaltung der Räume, des Tagesablaufes und in Entscheidungen mit einbeziehen.

Kinder entdecken und erschließen sich die Welt nicht allein, sondern gemeinsam mit anderen. Für uns bietet das viele Ansatzpunkte bei der Planung. Aus den Bedürfnissen und Interessen einzelner Kinder, entwickeln sich gemeinsame Aktivitäten für eine Kleingruppe oder gar die ganze Kindergartengruppe. Hier gelingt soziales Lernen am besten. Wir erkennen die Dynamik der Gruppe und nutzen die für pädagogische Prozesse, Angebote,

Aktivitäten und Projekte. So lernen die Mädchen und Jungen frühzeitig, die Welt zu erkunden und Probleme zu lösen.

Das freie Spiel hat eine große Bedeutung für den Lernprozess der Kinder, da sie sich dabei aktiv mit den Menschen und den Dingen der Welt auseinandersetzen. Im Handeln und Ausprobieren können sie Erfahrungen sammeln und auf andere Situationen übertragen.

3.3 Unser pädagogischer Ansatz

Wir arbeiten situationsorientiert

Unsere Themen planen wir in einem großzügigen Rahmen, in dem jederzeit Platz für Anregungen und Ideen der Kinder sind. Grundlegend dafür ist, dass wir jedes Kind als vollwertige Persönlichkeit sehen, das seine Entwicklung selbst mitgestaltet. Übergreifend richten wir uns bei unserer Themenwahl nach dem Jahreskreis. Durch diese Strukturierung des Jahres geben wir den Kindern Orientierung und Halt, darüber hinaus ist es uns wichtig, religiöse Feste und Bräuche als Fixpunkte im Jahresverlauf zu gestalten. Bei der Wahl unserer Themen bleiben wir offen und situationsorientiert und greifen dabei auch Erlebnisse unserer Kinder auf. Wir lassen uns immer gerne zu neuen Projekten inspirieren.

Wir arbeiten nach Maria Montessori: Hilf mir es selbst zu tun

In unsere Arbeit fließen sehr viele Elemente der Montessori–Pädagogik ein. Die Kinder haben die Möglichkeit mit Hilfe der Übungen des täglichen Lebens, z.B. Reisschütten, Schleife binden oder Suppe kochen, mit den Dingen, die es in seiner Umgebung vorfindet, leichter umzugehen. Sinnesübungen dienen der Entwicklung und Verfeinerung der fünf Sinne. In unserem Sinnesregal bieten wir den Kindern z.B. Geräuschdosen, Farbtafeln und Gewichtsmaterialien an. Wir haben eine Ecke mit dem „Dimensionsmaterial“, Gegenstände mit deren Hilfe Erfahrungen von groß/klein, dick/dünn usw. gemacht werden können. Daneben befindet sich das mathematische Regal, hier können die Kinder Erfahrungen mit Mengen und Zahlen bis 1000 machen. In einer anderen Ecke gibt es das „Sprachmaterial“ mit Sprachspielen, Bilderbüchern, Sandpapierbuchstaben und vielem mehr. Fast alle unserer Montessorimaterialien enthalten eine eigene Fehlerkontrolle, d.h. die Kinder können selbstständig ihre Arbeiten kontrollieren. Wir, die Erzieherinnen, helfen den

Kindern vieles selbst zu tun, suchen mit ihnen nach Lösungsmöglichkeiten und vermitteln grundlegendes Wissen.

3.4 Unser pädagogischer Schwerpunkt

Natur- und Umweltbildung

Wir sehen es als wichtige Aufgabe den Kindern vielfältige und faszinierende Naturbegegnungen zu ermöglichen.

Naturbegegnungen fördern die gesunde Entwicklung von Kindern. In der Natur finden Kinder viele wertvolle Entdeckungs- und Erfahrungsräume, die mit ihren vielfältigen Reizen die Sinne, die Körperwahrnehmung und den Verstand anregen.

Nur was man kennt, kann man auch schätzen. Umweltschutz und kindliche Naturbegegnungen sind sehr eng miteinander verknüpft.

Wir bieten den Kindern täglich den Aufenthalt in unserem großen Garten. Dort stehen verschiedene Obstbäume und heimische Sträucher bilden natürliche Rückzugsmöglichkeiten. Ein kleiner Teich lädt zum Beobachten von Fröschen und Molchen ein und dient gleichermaßen als Vogeltränke. Im Sommer ernten die Kinder in unserer „Naschecke“ Beeren.

Grundsätzlich bieten wir den Kindern die Möglichkeit zu allen Jahreszeiten den Wald zu erleben. Wir besuchen regelmäßig ein besonderes Wald- und Wiesengrundstück im nahegelegenen idyllischen Glötttal, wo auch unser beheizbarer Bauwagen steht.

Durch den regelmäßigen Aufenthalt in der Natur wollen wir

- Freude an der Natur wecken.
- den Kindern vielfältige Naturerfahrungen ermöglichen.
- viele verschiedene Reize für alle Sinne wecken.
- Interesse für Umweltthemen schaffen.
- Naturwissen vermitteln.
- einen ökologisch verantwortungsvollen Umgang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen fördern.

Das Interesse und der Respekt vor der Umwelt kann nur dann wachsen, wenn

- Kinder selbst erfahren, was Achtsamkeit im Umgang mit der Natur bedeutet.
- Kinder im Einklang mit den Jahreszeiten sind.
- Naturphänomene bewusst wahrgenommen werden.
- Ressourcen geschont werden.

Im September 2017 wurden wir als Naturparkkindergarten ausgezeichnet.

3.5 Umsetzung der Erziehungs- und Bildungsziele

3.5.1 Stärkung der Basiskompetenzen

Stärkung der Ich-Kompetenz

Ich-Kompetenz bedeutet, sich seiner selbst bewusst zu werden, den eigenen Kräften zu vertrauen, für sich selbstverantwortlich zu handeln, Unabhängigkeit und Eigeninitiative zu entwickeln.

- Ein zentraler Entwicklungsprozess im Kindergartenalter ist der Aufbau des Selbstvertrauens. Ein Kind, das sich emotional sicher fühlt, verhält sich neugierig und aktiv und will Neues kennen lernen. Wir unterstützen die kindliche Neugier mit interessanten und breiten Angeboten.
- Kinder stark machen bedeutet, dass sie mit Stresssituationen umzugehen lernen und sich dadurch gesund entwickeln können.
- Die Kinder sollen selbstständig und unabhängig werden. Sie lernen, sich jeweils für eine bestimmte Zeit (Freispielzeit) dafür zu entscheiden, alleine oder in der Gruppe zu spielen.
- Große Bedeutung kommt der Entwicklung von Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit zu. Die Kinder müssen das Vertrauen in sich selbst entwickeln, dass sie das schaffen können, was sie sich vorgenommen haben, und dass sie sich zutrauen, Aufgaben eigenständig zu lösen.

Stärkung der sozialen Kompetenz

Soziale Kompetenz bedeutet, soziale Beziehungen aufzunehmen und so zu gestalten, dass sie von gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung geprägt sind.

- Das Kind löst sich von der überschaubaren Familiensituation. Es lernt sich auf eine größere Gruppe mit fremden Bezugspersonen einzulassen und neue Situationen zu bewältigen.
- Freude erleben ist eines der wichtigsten Prinzipien unserer Arbeit. Freunde finden, sich in einer neuen Gruppe zurechtfinden, Wünsche äußern, Kompromisse eingehen sind Wege zur Freude.
- Die Gruppenfähigkeit bedeutet, dass das Kind zu Gunsten anderer zurückstecken kann, aber auch die eigenen Wünsche und Bedürfnisse äußert und angemessen durchsetzt.
- Der Umgang mit Konflikten gehört wohl zu den Verhaltensweisen, die wir alle ein Leben lang erlernen. Bis zum Schuleintritt sollte ein Kind in der Lage sein, einen Konflikt als solchen zu erkennen, mit ihm eigenständig umzugehen oder kompetente Personen einzuschalten.
- Die Kinder lernen, Verantwortung für sich, aber auch für andere zu übernehmen, Mitgefühl zu zeigen und sich für Schwächere einzusetzen.

Stärkung der lernmethodischen Kompetenz

Lernmethodische Kompetenz bedeutet, ein Grundverständnis davon zu erlangen wie man lernt. Die Kinder erwerben die Fähigkeit, sich selbst Wissen und Können anzueignen, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden und bereit zu sein, von anderen zu lernen.
Denn: Nie ist die Neugier, die Lust am Forschen und die Offenheit für neue Erfahrungen größer als in den Jahren vor der Einschulung!

3.5.2 Fit für den Alltag

Emotionalität und soziales Lernen

Emotionale Kompetenz ist Voraussetzung, dass ein Kind lernt sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren. In Gesprächen und Liedern lernen die Kinder über Gefühle zu sprechen, eigene Gefühle zu erkennen und benennen und mit belastenden Situationen umzugehen. Des Weiteren sollen die Kinder auch lernen bei anderen Kindern Ausdruck und Verhalten zutreffend zu interpretieren (Empathie).

Durch das Erarbeiten und Einhalten von Regeln, erfahren die Kinder das sie Verantwortung übernehmen müssen. Sie lernen einen achtungsvollen Umgang miteinander und Kompromisse zu schließen. In unserer altersgemischten Kindergruppe lernen alle Jungen und Mädchen Rücksicht aufeinander zu nehmen und auch Verantwortung zu übernehmen.

Sprache und Literacy

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Unser Ziel ist es die Lust auf Sprache durch eine sprachanregende Atmosphäre zu wecken. Dies geschieht durch:

- Bilderbuchbetrachtung
- Erzählen von Märchen und Geschichten
- Kamishibai (Tischtheater)
- Erzählkreis
- Rollenspiele
- Reime und Verse
- Fingerspiele
- ….

Die Kinder müssen spüren, dass sie selbst und ihre sprachlichen Äußerungen wertgeschätzt werden.

Durch Bücher, Bilder, Buchstaben und Anlautkommode wird das Interesse an Wort und Schrift geweckt.

Die Kinder können sich in unser Lesezimmer zurückziehen und dort ungestört selbst ein Buch anschauen oder sich vorlesen lassen. Um den selbstständigen Umgang mit Büchern zu fördern haben die Kinder die Möglichkeit Bilderbücher in unserer Kindergartenbibliothek auszuleihen.

Einmal in der Woche kommen zu uns Lesepaten zum dialogorientierten Lesen in den Kindergarten. Das Kind lernt allmählich selbst zum Erzähler der Geschichte zu werden und erhält die Freiheit eigene Erfahrungen beizusteuern.

Medien

Unsere Medien neben Bücher sind Tageslichtprojektor, Digitalkamera, digitaler Bilderrahmen. Laptop und der CD-Player.

Zum Beispiel macht unser Fachpersonal mit der Digitalkamera Fotos. Diese können die Kinder auf dem Laptop oder auf dem digitalen Bilderrahmen anschauen. Im Lesezimmer steht der CD-Player. Dort haben die Kinder die Möglichkeit selbstständig Musik oder Hörspiele anzuhören. Vor allem führen wir die Kinder an einem sinnvollen Umgang mit digitalen Medien heran.

Mathematik

Die Grundlage für mathematisches Denken zeigt sich schon bei sehr jungen Kindern. Von sich aus vergleichen, paaren, ordnen, reihen und unterscheiden Kinder verschiedene Dinge.

Bei der Arbeit mit den Materialien des „täglichen Lebens“ und dem Sinnesmaterial erwirbt das Kind wichtige mathematische Vorkenntnisse. (Gewichte, Mengen verteilen)

Mit Hilfe des Mathematikmaterials von Maria Montessori erwerben die Kinder erste mathematische Grundkenntnisse

- Numerische Stangen (Längenerfahrungen von 10cm bis 1m)
- Sandpapierziffern (Ziffern kennen und benennen 1-10)
- Spindelkasten (Verbindung von Menge und Ziffer)
- Ziffern und Chips (bewusst machen von gerechter Teilung / gerade - ungerade Zahlen)
- Farbige Perlentreppe (erfassen von Mengen auf einen Blick 1-9)

Zudem begegnen uns Zahlen im Alltag:

- Anwesenheit (zählen der anwesenden Kinder)
- Tage, Monate, Jahreszeiten, Uhrzeit, Jahresuhr
- Tischspiele

Naturwissenschaften und Technik

Kinder sind von Natur aus neugierig. Mit allen Sinnen erforschen und entdecken sie ihre Umwelt. Wir wollen den natürlichen Forscherdrang und die Neugierde der Kinder aufgreifen und durch aktive Lernangebote weiterführen. So bieten wir ihnen immer wieder die Gelegenheit zu verschiedenen Themenbereichen wie beispielsweise Luft und Wind, Wasser oder Strom auf Entdeckungsreise zu gehen. Den Kindern stehen dazu entsprechende Entdeckerkisten (Haus der kleinen Forscher) zur Verfügung. So können die Kleinen sicher experimentieren und dabei spielerisch die Zusammenhänge verstehen.

Umwelt und Natur

Wir ermöglichen dem Kind, die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzbar wahrzunehmen. Daraus entwickelt sich ein ökologisches Verantwortungsgefühlt. Dies geschieht unteranderem durch:

- Mülltrennung
- Naturbeobachtungen (Blumen - und Kräuterbeet)
- Wald zu jeder Jahreszeit erleben

Werteorientierung und Religiosität

Die Vermittlung christlicher Grundwerte, die Ehrfurcht vor Gott, das Erleben und Feiern religiöser Feste haben in der religiösen Erziehung eine große Bedeutung. Die Achtung vor dem Nächsten, Toleranz gegenüber Andersdenkender, die Verantwortung für Menschen, Natur und Umwelt sind eine Grundeinstellung religiös-weltanschaulicher Kompetenz. In gemeinsamen Gottesdiensten, Meditationen, Bibelerzählungen, durch Teilen, Helfen und Nächstenliebe erlebt ihr Kind die Begegnung mit Gott.

Bewegungserziehung

Körperliche Gesundheit und geistige Reifung hängen eng zusammen. Nur wer sich bewegt wird schlau. Deshalb stehen den Kindern in unserem Turn- und Bewegungsraum Turngeräte, Rhythmikmaterialien und Fahrzeuge zur Verfügung. Einmal wöchentlich bieten wir ein gezieltes Sportangebot an. Einmal jährlich nehmen wir an dem Sportprojekt „Knaxiade“ teil. Nach Möglichkeit sind wir jeden Tag im Garten.

Gesundheitserziehung

Gesundheit und Bewegung gehören eng zusammen. Deshalb ist eine ausgewogene Ernährung sehr wichtig.

Wir bieten Ihrem Kind:

- täglich verschiedene Getränke wie Wasser, Tee, Saftmischung an
- Gemeinsame Brotzeit mit frisch aufgeschnittenem Obst und Gemüse
- Jeden Montag ist Frühstücksbuffet
- Jeden Mittwoch ist Müslitag
- Im Rahmen der Gesundheitserziehung lenken wir die Aufmerksamkeit auf das Wunderwerk unseres Körpers. Die Kinder lernen, Verantwortung für ihre Gesundheit zu tragen (z.B. Hände zu waschen, sich gesund zu

ernähren). In Zusammenarbeit mit der AOK führen wir das Projekt „Jolinchenkids“ durch. Dieses Projekt beinhaltet „Gesunde Ernährung“ und „Bewegung“.

- Vitaminkiste“: Unser Kindergarten beteiligt sich am Modellprojekt „Schulobst in Kindertagestätten.“ Einmal wöchentlich erhalten wir Obst und Gemüse, welches unseren Kindern kostenfrei zur Verfügung gestellt wird.

Musikalische Bildung

Das Kind erlebt Musik als Quelle der Freude, Bewegung und Entspannung. Mit Instrumenten und Rhythmik-Materialien lernen Kinder Sprache und Gesang als Ausdruckmöglichkeit kennen. Mehrmals im Jahr laden wir die Eltern zum gemeinsamen Singen und Musizieren ein. Hierbei wollen wir die Freude am gemeinsamen Singen und den Eltern die aktuellen Lieder vorstellen. Zudem haben die Eltern die Möglichkeit die Lieder aus einem für sie bereitgestellten Ordner mit nach Hause zu nehmen.

Ästhetik, Kunst, Kultur

Beim kreativen Arbeiten (gestalterisches Arbeiten, Tonen, Holzarbeiten, Malen, Basteln, Theater- und Rollenspiele, Geschichten erzählen) können Kinder bei uns ihre schöpferischen Fertigkeiten entfalten und weiter-entwickeln. Wir haben im Werkraum ein Atelier eingerichtet, das mit vielfältigen Materialien (Federn, Wäscheklammern, Perlen, etc.) zum kreativen Handeln einlädt. Kinder erfahren hierbei auch, dass Wegwerfartikel (Dosen, Becher, Folien, etc.) eine tolle Grundlage sind, um damit künstlerisch und gestaltend zu arbeiten.

3.6 Grundsätze unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit – Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Ganzheitliche, differenzierte Bildungsorganisation – Lernen in Alltags-situationen und Projekten

Durch genaues Beobachten und Zuhören nehmen wir die Entdeckungen und Fragen der Kinder wahr und helfen ihnen diese in Projekte umzusetzen. Wir geben Impulse und sammeln die Ideen der Kinder. Dies kann zum Teil mit einzelnen Kindern oder der gesamten Gruppe geschehen.

Beispiel eines Projektes:

- Entdeckung eines Regenwurms durch die Kinder

➔ Erforschen, welche Lebensräume er braucht
➔ Bauen eines Regenwurmschaukasten
➔ Erfahren, welche Bedeutung der Regenwurm für unsere Erde hat
➔ Malen, Gestalten, Modellieren eines Regenwurms
➔ Singen eines Regenwurmliedes
➔ Geschichte vom Regenwurm

Mitwirkung und Mitgestaltung der Kinder (Partizipation, Ko-Konstruktion)

Die Kinder werden von uns auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorbereitet. Wir treffen gemeinsam mit den Kindern

Entscheidungen, lösen Konflikte, planen Aktivitäten, Ausflüge und Projekte, entwickeln Gruppenregeln u.v.m. Dies geschieht auf demokratischem Weg durch Gespräche, Abstimmungen, Kompromisse und das Akzeptieren von anderen Meinungen. In unserer Kinderkonferenz erfahren die Kinder, dass sie als Gesprächspartner ernstgenommen werden und dass sie durch ihre Meinung zur Gestaltung der Aktionen und Projekte beitragen können.

Pädagogik der Vielfalt (Inklusion – Integration)

„Gemeinsam leben - gemeinsam lernen" – dies bedeutet für uns, in der Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen, zu spielen und Spaß zu haben. Damit dies gelingt, ist es wichtig die Voraussetzungen dafür zu schaffen, indem die Kinder Rücksichtnahme lernen. Dabei ist es uns wichtig,

- Kindern unterschiedlicher Kulturkreise
- Kindern mit Sprachauffälligkeiten
- Kindern mit Entwicklungsverzögerung
- Kindern mit körperlicher Behinderung

eine gerechte und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance zu bieten.
Wir stellen mit dem Fachdienst einen Förderplan.

Fremde Länder und Kulturen kennenlernen - Interkulturalität

Wir sind Kinder einer Welt. Nach diesem Grundsatz wollen wir den Kindern ein Gespür dafür vermitteln, dass die Welt aus einem Miteinander von verschiedenen Kulturen, Sprachen, Gewohnheiten, etc. besteht. Deshalb versuchen wir dieses Thema immer wieder in unsere Projekte mit einzubeziehen wie zum Beispiel an St.Martin, an dem die Kinder jedes Jahr ein Hilfsprojekt vom Kindermissionswerk kennenlernen und unterstützen. Bei aktuellen Ereignissen wie zum Beispiel Fußball – WM oder Olympia beschäftigen wir uns mit den Kindern über die einzelnen Austragungsländer. In dieser Zeit sammeln wir Informationen über das Land, kochen landestypische Gerichte, hören Lieder und Sprache usw.

Anregende Lernumgebung – Ausflüge und Exkursionen
Um den Kindern außerhalb des Kindergartens eine anregende Lernumgebung zu bieten, besuchen wir zum Beispiel den Bauernhof, helfen bei der Kartoffelernte, sind beim Obstpressen in einer Mosterei dabei, machen Exkursionen mit Naturpädagogen, erleben die Streuobstwiesen und gehen in Theater und besuchen Museen.

Individuelle Lern- und Entwicklungsdokumentation – transparente Bildungspraxis
Projekte dokumentieren wir mit Hilfe von Fotos und zeigen dadurch die Lernerfahrung für die Kinder auf. Ein solches Lernen stärkt die Lernkompetenzen und die Persönlichkeit der Kinder. Sie bleiben weltoffene und wissbegierige Wesen.
Für jedes Kind gibt es beim Eintritt in die Einrichtung eine Mappe, in der wir bedeutende Entwicklungsschritte dokumentieren und die Werke der Kinder sammeln.

3.7 Tagesablauf

Um 7.15 Uhr öffnen wir unsere Türen und heißen die Kinder willkommen. Der Morgen beginnt mit dem Freispiel, d.h. die Kinder wählen Spielpartner, -material und -ort selbstständig aus. Dabei lernen sie Rücksicht zu nehmen, sich durchzusetzen und anderen zu helfen. Aber auch Fertigkeiten wie Schneiden, Kleben, Malen, Hämmern und Sägen werden geschult. Jedes Kind kann Eigeninitiative entwickeln, Ideen verwirklichen, Kreativität ausleben und in Projekten forschen, entdecken und experimentieren.

Nach dem Morgenkreis, an dem der Tag besprochen wird, stehen den Kindern ab 9.00 Uhr auch die restlichen Bereiche der Einrichtung wie Bewegungsraum, der Werkraum, das Bällebad, das Lesezimmer und das Puppenhaus zur Verfügung.

Die mitgebrachte Brotzeit essen wir zwischen der Freispielzeit gemeinsam gegen 10.00 Uhr. Getränke wie Tee, Saftschorle, Mineralwasser und Milch stellen wir für ihr Kind ausreichend bereit. Außerdem dürfen sich die Kinder an den gesunden Naschtellern mit Obst und Gemüse bedienen.

Nach dem gemeinsamen Aufräumen treffen sich die Kinder im Stuhlkreis. Dort werden Lieder gesungen, Geschichten erzählt, Finger- und Kreisspiele finden statt oder Aktuelles wird besprochen.

Da jedes Kind seine Matschhose und seine Gummistiefel im Kindergarten hat, können wir nach dem Stuhlkreis bei jedem Wetter in den Garten gehen.

Je nach Buchungszeit werden die Kinder zwischen 12.00 Uhr und 13.00 Uhr abgeholt.

Übergang vom Kindergarten in die Schule

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem ersten Kindergartentag und findet im letzten Kindergartenjahr intensiver in Kleingruppenarbeit statt. Wir erstellen zusammen mit der Lehrkraft der Grundschule einen Kooperationskalender. Darin legen wir Besuche der Grundschullehrerin im Kindergarten und viele gemeinsame Aktivitäten wie Theaterfahrten, Trommelworkshop, Adventsfeier, etc. fest. Die Kinder besuchen ein Jahr vor Schuleintritt alle 14 Tage die Schule und lernen dort zusammen in einer Schul-AG mit Schülern der 1.Klasse die Schule kennen. Eine Erzieherin begleitet die Kinder auf der Heimfahrt im großen Schulbus, wodurch sich die Kinder an das Busfahren gewöhnen und eventuelle Ängste schon im Vorfeld abgebaut werden.

Wir möchten Ihrem Kind helfen seine Neugier, Lernbereitschaft und Vorfreude auf die Schule zu bewahren. Die Gestaltung des Übergangs von Kindergarten zur Schule sehen wir als gemeinsame Aufgabe von Kindergarten, Schule und Elternhaus.

4 Beobachtung und Dokumentation

Regelmäßige und gezielte Beobachtungen sowohl einzelner Kinder als auch der Kindergartengemeinschaft gehören zum wichtigsten Handwerkszeug der Erzieherinnen. Beobachtungen und ihre Dokumentation sind unerlässlich, um erkennen zu können, wo genau sich Kinder in ihren aktuellen Bildungsprozessen befinden und wie sie darin wirksam unterstützt werden können. Der Blickwinkel ist dabei immer auf die Ressourcen und Stärken des Kindes gerichtet, der Fokus liegt darauf, was das Kind bereits alles kann und weiß.

- Fotodokumentation von Alltagssituationen und Projekten
- Die Sammlung von Zeichnungen und Kunstwerken des Kindes (Bildermappe)
- Seldak- und Perik-Beobachtungsbögen
- Selbsterstellte Beobachtungsbögen
- Portfolio
  In diesem Ordner werden die Lernschritte der Kinder dokumentiert, reflektiert und präsentiert. Wir sammeln gemeinsam mit dem Kind Material vom Alltag im Kindergarten.

Die Dokumentation der Beobachtung dient als Grundlage für Entwicklungs-, Tür- und Angelgespräche.
Alle Beobachtungsdaten unterliegen dem Sozialdatenschutzgesetz.

5 Unsere Qualitätssicherung

„Immer in Bewegung bleiben" lautet ein Ziel unseres Teams. Wir nehmen regelmäßig an Fortbildungen, Fachtagungen und regionalen Besprechungen teil. Diese Veranstaltungen nutzen wir zur Reflexion und Weiterbildung unseres pädagogischen Konzepts. Neben Mitarbeitergesprächen sind uns die regelmäßigen Teamsitzungen für eine reflektierte Arbeit von großer Wichtigkeit. Die jährliche Elternumfrage gibt uns die Möglichkeit unsere Rahmenbedingungen und unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren.

6 Unser lokales Netzwerk

Wir arbeiten mit vielen Fachdiensten, Behörden und der Grundschule zusammen.

- Gemeinde
- Grundschule Dürrlauingen
- Kirche
- Austausch mit anderen Kindergärten
- Amt für Jugend und Familie
- Koki – Koordinierungsstelle für frühe Hilfe
- örtliche Firmen
- Frühförderstelle
- Fachakademien und Fachschulen für Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen
- Logopäden
- Naturpark Oberschönefeld
- Stadtbücherei Dillingen

Unsere Einrichtung betrachtet die Kooperation und Vernetzung mit Fachdienststellen und anderen Einrichtungen als eine Kernaufgabe. Nur so lässt sich eine ganzheitliche Förderung der kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse sicherstellen.

7 Ohne Eltern geht es nicht

Es ist uns ein Bedürfnis, Sie liebe Eltern kennen zu lernen und mit Ihnen in eine vertrauensvolle Beziehung zu treten. Deshalb können Sie uns Ihre Wünsche, Bedürfnisse aber auch Kritik jederzeit persönlich äußern.

Kinder und Eltern eine starke Partnerschaft:

- Elternabende
- regelmäßige Elterngespräche über die Entwicklung und das Verhalten ihres Kindes
- enge Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
- jährliche Elternbefragung
- gemeinsame Feste und Ausflüge
- Projekte wie z.B. der Gartentag, Planung und Aufbau eines Klettergerüstes
- Engagement der Eltern nach Bedarf und Fähigkeit in die päd. Arbeit
- Elternbriefe
- Elterninfos, Aushang von aktuellen Informationen am „Schwarzen Brett“
- Elterncafé

Wir freuen uns, Ihr Kind auf einem kleinen Stück seines Lebens begleiten zu dürfen.

Ich wünsche mir für Dich…

Ich wünsch mir für Dich,
dass Du durch die Tür kommen kannst,
ohne das Gefühl, Erwartungen erfüllen zu müssen;

dass Du Dich in den Räumen bewegen kannst,
ohne die Hemmung fremd zu sein,

dass Du tust, was Du möchtest, ohne die Bedrückung,
jetzt müsste ich mich eigentlich so verhalten;

dass Du lachen, weinen, schreien und schweigen kannst,
in der Gewissheit, wie immer du auch bist,
angenommen zu sein.

Ich wünsche mir die Gabe und Behutsamkeit,
dazu ein kleines Stück beitragen zu können.

Gudrun Calligari

Überarbeitet von Johanna Schuhmair – August 2020

KONZEPTION 2020

1 Grußwort 1

2 Rahmenbedingungen unserer Einrichtung 2

2.1 Information zum Träger und Einrichtung 2

2.2 Unser Haus und Garten 2

2.3 Öffnungszeiten 4

2.4 Anmeldung und Eingewöhnung 4

2.5 Ferienzeiten 4

2.6 Unser Team 5

2.7 Kinderschutz 5

2.8 Unser rechtlicher Auftrag 6

3 Pädagogische Inhalte 6

3.1 Unser Leitbild 6

3.2 Unser Bild vom Kind 7

3.3 Unser pädagogischer Ansatz 8

3.4 Unser pädagogischer Schwerpunkt 9

3.5 Umsetzung der Erziehungs- und Bildungsziele 11

3.5.1 Stärkung der Basiskompetenzen 11

3.5.2 Fit für den Alltag 12

3.6 Grundsätze unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit 18

3.7 Tagesablauf 20

4 Beobachtung und Dokumentation 21

5 Unsere Qualitätssicherung 22

6 Unser lokales Netzwerk 22

7 Ohne Eltern geht es nicht 23